

BETRACHTUNGEN IM SEPTEMBER

Worte und Taten der heiligen Luise von Marillac

Redaktion: María Eugenia Magallanes Negrete --- Übersetzung: Anne Sturm

Einleitung: Das Beispiel der heiligen Luise - unser Leitbild

1625 stimmte Vinzenz von Paul der Bitte von Luise von Marillac zu, ihr geistlicher Berater zu werden. Damals konnte er sich noch nicht vorstellen, welchen Platz sie in seinem Leben einnehmen würde. Er begleitete diese Frau, die in ihrem Leben schon vieles erlitten hatte und bezog sie in seinen Dienst an den Armen ein. Wie Vinzenz von Paul lebte Luise in der Nachfolge Christi... eine gute Organisatorin und eine Frau mit der Gabe Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen.

Luise war eine wichtige Bezugsperson für die Mitglieder der ersten Bruderschaften...sie war ihre erste Visitorin. Von ihrer ersten Begegnung mit den Bruderschaften an (1629), entdeckte sie die Bedeutung aufmerksamen Zuhörens, wobei sie ihre eigenen Vorstellungen in den Hintergrund stellte – eine Haltung, die die Mitglieder ermutigte offen über ihre Probleme zu sprechen. Die Frauen wussten, dass Luise offen war für alles, was sie sagten. Sie fühlten sich verstanden und vertrauten ihr. Auch wenn Luise ihnen von Zeit zu Zeit zeigte, wie sie ihren Dienst verbessern konnten, fühlten sie sich nicht negativ beurteilt: **“Die Dames de la Charité haben die Nöte der Armen erkannt... und Gott hat ihnen die Gnade gegeben, für sie auf liebevolle und großzügige Weise zu sorgen...Ihre Versammlungen, die von gläubigen, wohlthätigen Persönlichkeiten geleitet werden, die die wirklichen Bedürfnisse der Armen kennen und in vernünftiger Weise für ihr geistiges und materielles Wohl sorgen, helfen den wohlthätigen Frauen ihre unterschiedlichen Hilfen anzubieten”**.

Wir, als AIC-Ehrenamtliche, sollten uns des Privilegs bewusst sein, von Gott zu diesem Dienst berufen zu sein: **“Sie sollten dankbar sein für die Gnade, die Gott Ihnen geschenkt hat, indem er Sie in die Lage versetzt hat, Ihm einen solch großen Dienst zu erweisen”** (SWLM:271 [L.228]).

Einführung in das Thema: Das geistige Leben der heiligen Luise (die Gegenwart Christi in der Inkarnation und in der Eucharistie)

Luise von Marillac liebte Betrachtungen über das Geheimnis der Heiligen Dreifaltigkeit und wie diese ihre Liebe zur Menschheit mitteilen würde. Sie schrieb: **“So bald die menschliche Natur gesündigt hatte, beschloss der Schöpfer im Rat der Dreifaltigkeit, der dieses Vergehen durch einen großen Akt der Liebe wiedergutmachen wollte, dass eine der drei Personen Mensch werden sollte. Damit bewies Er seine tiefe, wahre Hingabe”** (SWLM:700 [A.7]).

Sie dachte nach über die Gründe, die Gott dazu geführt haben könnten, seinen Sohn auf die Erde zu senden. Ein ganz einfacher Satz kann als die Summe ihrer Betrachtungen über die Menschwerdung Gottes angesehen werden: **“Niemand zeigte Gott eine größere Liebe zu seinen Geschöpfen, als durch seinen Beschluss Mensch zu werden”** (SWLM:700 [A.7]).

Die Menschwerdung des Sohnes Gottes ist ganz konkret: Das Wort wurde Fleisch im Leib der gesegneten Jungfrau Maria. Mit großer Hingabe sann Luise darüber nach, dass Gott Maria, eine einfache Frau aus Nazareth, dazu berief, die Mutter Gottes zu werden und die dachte nach über die **“die Würde zu der Gott sie als Mutter Seines Sohnes bestimmt hatte”** (SWLM:735 [M.35b]).

Aus eigener Erfahrung kannte Luise die Freude, einem Kind das Leben zu schenken, einem anderen Wesen das Intimste zu schenken, das eigene Blut. Sie beschrieb diese Freude, indem sie schrieb: **“Jetzt ist die Zeit der Erfüllung deines Versprechens. Gepriesen seist Du für immer, Oh mein Gott, für die Auserwählung der Heiligen Jungfrau... Du hast Dich des Blutes der gesegneten Jungfrau bedient, um den Körper Deines geliebten Sohnes zu bilden”** (SWLM:801 [A13b]).

Der Ruhm Marias beruht auf ihrer göttlichen Mutterschaft. Luise verkündete, dass Maria **“das Meisterstück von Gottes Allmacht in menschlicher Natur sei”** (SWLM:831 [A.31b]). Maria zu ehren für die Wahl, die Gott getroffen hat, bedeutet



Gott zu ehren. Gott liebte die Menschen so sehr, dass er in ihrer Mitte sein wollte und er wollte sein Menschsein von Maria empfangen.

Luise schrieb nicht nur über die Menschwerdung, sondern auch über die Eucharistie: **“Der Sohn Gottes begnügte sich nicht damit einen menschlichen Körper anzunehmen und unter den Menschen zu wohnen. Er vervollständigte seine Menschwerdung durch die Einrichtung des Heiligsten Sakraments des Altares in welchem die Fülle der Göttlichkeit beständig in der zweiten Person der Heiligsten Dreifaltigkeit zugegen ist”** (SWLM:784: [A.14]).

Die Menschwerdung beschränkt sich nicht auf die Lebenszeit Jesu. Als Jesus wusste, dass seine Stunde nahte, fand er die Mittel, seine Gegenwart zu verlängern, so dass er immer bei uns bleiben würde. Luise meditierte voller Ehrfurcht über das Geheimnis der Eucharistie.

Persönliche und gemeinsame Betrachtungen:

Wir bitten, dass Gott uns mit seinem Heiligen Geist erfülle, sodass wir über die Worte, die wir gelesen haben, in rechter Weise nachdenken können. Möge der Geist des Herrn uns helfen, das zu verstehen, was Luise so klar erkannte, nämlich dass **“die Armen mehr brauchen als Almosen, Medizin und Kleidung oder sonst eine Form von mehr oder weniger beständiger Hilfe! Sie benötigen die unbedingte Hingabe unseres Lebens”** (Pater Celestino Fernández, CM).

Aktivitäten und Fragen:

Eine persönliche Antwort:

- ❖ Haben Sie etwas Neues über Luise von Marillac gelernt?
- ❖ Was haben Sie beim Lesen dieses Textes empfunden: Überraschung, Bewunderung, Fragen oder...?

Gemeinsame Antworten:

- ❖ Welche Aussage halten Sie für wichtig für die Fortbildung der Ehrenamtlichen Ihres Verbandes?
- ❖ Auf welche Weise können wir neuen Herausforderungen begegnen?

Gebet: Großzügigkeit

*Herr, lehre uns großzügig zu sein,
zu geben, ohne nach den Kosten zu fragen,
Böses mit Gutem zu vergelten,
zu dienen, ohne Lohn zu erwarten,
uns denen zu nähern, die uns abweisen,
denen Gutes zu tun, die es uns nicht zurückgeben können,
mit großem Herzen zu lieben,
und zu arbeiten ohne an Ruhe zu denken.
Lass unsere einzige Sorge das Geben
und unsere Hingabe sein;
Lehre uns denen zu geben, die uns brauchen,
und dabei auf Dich, Herr, als unseren einzigen Lohn zu hoffen.
Amen.*

Lied

AIC ist das internationale Netzwerk von überwiegend weiblichen Ehrenamtlichen, dem CKD-Das Netzwerk von Ehrenamtlichen angehört.
Die ersten Gruppen wurden in 1617 von Vinzenz von Paul gegründet. Wir sind zurzeit in 53 Ländern vertreten.